

ALLGEMEINE
ZEITSCHRIFT
FÜR
PHILOSOPHIE

Vorwort

frommann-holzboog

Vorwort der Herausgeber	3
-------------------------	---

Abhandlungen

JOHANN KREUZER: „Auch einmal auf dem Kopfe zu gehen“. Über eine Metapher Hegels und die Revolutionen der Bewegungsarten des Geistes	5
---	---

ANDRÉS QUERO-SÁNCHEZ: Die ‚mystische‘ Voraussetzung der Identitätsphilosophie Schellings	21
--	----

GERD KIMMERLE: Himmelsbahn und Gedankenbewegung. Zur Nichteinheit naturalistischer Deutungen	49
--	----

FABIAN HEUBEL: Blockierte und paradoxe Kommunikation. Über Axel Honneths <i>Die Idee des Sozialismus</i>	65
--	----

Buchbesprechungen

BIRGER P. PRIDDAT: Eine Ethik der Urteilsenthaltung im Verzeihen?	87
---	----

JOHANNA HUECK: Die Stuttgarter Privatvorlesungen von F. W. J. Schelling	91
---	----

NORMAN SIEROKA: Relevanz und Vielstimmigkeit der gegenwärtigen Naturphilosophie	95
---	----

BERNADETTE COLLENBERG-PLOTNIKOV: Multiperspektivität als Programm. Neue Studien zu A. G. Baumgartens <i>ars pulchre cogitandi</i>	101
---	-----

Vorwort der Herausgeber

Als am Morgen des 28. August 1864 in der Genfer Vorstadt Carouge während eines Duells die Kugel den Lauf der Pistole verließ, fand der Lebenslauf Ferdinand Lassalles ein jähes Ende. Für den Lauf der Geschichte war damit eine Facette der Auseinandersetzung um die soziale Frage ebenfalls an ein Ende gekommen: Ins Reich der Geschichte gehörte von jetzt an der streitbare Austausch Bismarcks mit Lassalle.¹ Statt die müßige Frage nach einem „Was wäre wenn?“ zu stellen, brachte der Verlag Paul Cassirer nach dem Ende des Ersten Weltkriegs eine Ausgabe *Gesammelte Reden und Schriften* Lassalles heraus – ein kleines, vielleicht nicht sehr wirkmächtiges, aber doch auch politisches Signal in die Gründungsphase dessen, was die Weimarer Republik werden sollte; und wohl auch nicht zufällig in zeitlicher Nähe zum 100. Geburtstag von Karl Marx. Dieser Moment individueller wie mitteleuropäischer Geistesgeschichte lässt vielleicht mehr für das Jubiläumsjahr 2018 aufscheinen als allfällige schlichte Verweise. Er verbildlicht in gewisser Weise, weshalb sich die *Allgemeine Zeitschrift für Philosophie* nicht einfach nur in zwei Themenheften dem „Krieg“ (Heft 2/2018) und „Karl Marx“ (Heft 3/2018) widmet. Vielmehr stehen beide Themen mit dem ersten Heft in einer Kontinuität, um sich aus unterschiedlichen Perspektiven dem Phänomen dieses Ineinanders von sozialer Frage, Krieg, Geschichte und Biographie zu nähern. Dabei geht es in diesem Jahrgang nicht um eine historische Nachzeichnung, sondern um eine systematische Wiederzeugung der Themenkomplexe im Lichte der Gegenwart.

Im vorliegenden ersten Heft steht aus diesem Grunde die Auseinandersetzung mit dem Deutschen Idealismus, vor allem mit Schelling und Hegel, zusammen mit der systematischen Reflexion sozialer Fragen im Mittelpunkt: Von einer anderen als der gewöhnlichen Warte unternimmt es Johann Kreuzer, Hegel vom Kopf auf die Füße zu stellen, und Andrés Quero-Sánchez widmet sich dem Kontrastprogramm Schellings; Gerd Kimmerle behandelt das Verhältnis von Wissenschaft und Sozialität, die Rolle des freien Willens betonend, während Fabian Heubel Axel Honneths *Idee des Sozialismus* kritisch kommentiert. Damit ist zugleich für die beiden anderen thematischen Hefte eine Grundlage gegeben.

Um noch einmal auf die Eingangsszene zurückzukommen: Ferdinand Lassalle arbeitete bis 1846 an einem Werk, von dem ihn die Zeitereignisse abzogen und, wie er vermerkt, „in ein Meer praktischer Kämpfe stürzte“. „Kaum sah ich mich jedoch der Möglichkeit theoretischer Muße wiedergegeben“ – es war zehn Jahre später! –, „als ich nach kurzer Erholung im Winter 1855 an die Revision und

1 Vgl. Gustav Mayer, *Bismarck und Lassalle. Ihr Briefwechsel und ihre Gespräche*, Berlin 1928.

Beendigung desselben ging.“² Diese mit über 1000 Seiten umfangreichste Studie im 19. Jahrhundert zu Heraklit, dem ersten Philosophen des Krieges, bietet eine auf die Füße Hegel'schen reinen Denkens gestellte und aus den antiken Weisheitstraditionen gespeiste Philosophie des Dunklen; sie bildet aber auch die Grundlage für Lassalles Denken bis in seine sozialreformerischen Ideen hinein. Aus diesem Geiste heraus beginnt Lassalles berühmte Verteidigungsrede *Die Wissenschaft und die Arbeiter* bekanntlich gleich zu Anfang mit dem Hinweis auf Artikel 20 der Verfassung: „Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei.“ Philosophieren als ein wirksames Movens für soziale Fragen, den Frieden der Welt und die Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre – die Hefte des Jahrgangs 2018 der *Allgemeinen Zeitschrift für Philosophie* diskutieren diesen Anspruch in der Geschichte und für die Gegenwart.

Bernkastel-Kues, den 15. Januar 2018

Die Herausgeber

2 Vgl. Ferdinand Lassalle, „Die Philosophie Herakleitos des Dunklen von Ephesos“, in: Ders., *Gesammelte Reden und Schriften*, hrsg. v. E. Bernstein, Band VII und VIII, Berlin 1920, hier VII, 19.